



Das Santo Bambino in der Campagna.

Ein strahlend blauer, wolkenloser Himmel spannte sich über Rom. Ein milder Wind strich durch die Straßen und ließ die weißen Kopftücher der Frauen aufflattern. Man hätte glauben können, mitten im Frühling zu sein, und doch war es der 24. Dezember, der Weihnachtstag.

„Nun, was habt ihr gesehen?“ rief Herr von Lössen, ein Angehöriger der deutschen Gesandtschaft, der seit Jahresfrist ein schönes Haus in der Nähe des Monte Pincio bewohnte, seinen vier Kindern entgegen, die in Begleitung Josephs, des Dieners, ausgezogen waren, um Umschau in dem weihnachtlichen Rom zu halten.

„Pifferari haben wir gesehen!“ rief Armin, der Jüngste, eifrig. „Du weißt doch, Papa, das sind Hirten, die zu Weihnachten von ihren Bergen kommen und vor jedem Bilde der Madonna ihr zu Ehren auf ihren langen Schalmeien blasen.“